

# Schriftliche Anfrage

betreffend **Bestandesaufnahme zum Wohnbedarf im Alter**

eingereicht von: Markus Steiner (SP)

am: 20. Januar 2025

Geschäftsnummer: 2025.7

---

## Text und Begründung

Heutzutage finden ältere Menschen kaum bezahlbaren Wohnraum. So sind viele von ihnen in zu grossen Wohnungen oder solchen, die sie sich eigentlich nicht leisten können mit ihrer Rente. Es bleibt diesen Menschen nichts anders übrig, als dies mit Ergänzungsleistungen etc. überbrücken zu versuchen. Schweizer Seniorenhaushalte beanspruchen im Durchschnitt über 71 Quadratmeter pro Person. Das ist mehr als das Doppelte, was Familienhaushalte durchschnittlich nutzen, nämlich 32 Quadratmeter pro Kopf. Entsprechend steigt der durchschnittliche Wohnflächen-Verbrauch, was mit ein Grund für den zunehmenden Wohnungsmangel ist.

In der Stadt Zürich warten Pensionäre oft zehn Jahre (!), bis ihnen die Stiftung Alterswohnungen ein Angebot machen kann. In Winterthur variieren die Zahlen von anscheinend 2 bis 8 Jahren Wartefrist. Am schlimmsten trifft es jedoch jene, die nicht wählen können, ob sie ihre langjährige Mietwohnung verlassen wollen. Sondern müssen. Weil ihre Siedlung totalsaniert oder zugunsten eines Neubaus abgebrochen wird. Solche Pensionäre stehen häufig vor einem riesigen Problem. Denn Wohnungsinserate werden heute oft nur wenige Stunden online ausgeschrieben – ein Tempo, das viele Ältere überfordert. Auch macht es in einer solchen Notsituation wenig Sinn, sich auf eine Liste mit jahrelanger Wartezeit zu setzen. Umso wichtiger wäre, dass mehr altersgerechte Wohnungen gebaut werden.

Damit wäre nicht nur Älteren gedient. Es wäre auch ein Beitrag gegen den Wohnungsmangel. Denn je mehr Alterswohnungen gebaut werden, desto mehr Pensionäre können ihre zu grossen Häuser und Wohnungen jungen Familien überlassen. Wodurch deutlich mehr Quadratmeter frei werden, als man gebaut hat. In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie lange sind die Wartefristen für die Vergabe von Alterswohnungen und den weiteren Wohnformen im Alter (wie Wohnen mit Service, Alters- und Pflegezentren, Pflegewohngruppen, Wohnen für Menschen mit Demenz) und nach welchen Kriterien werden diese vergeben?
2. Wie viele über 65-Jährige haben aktuell in der Stadt Winterthur keine für sie passende Wohnsituation?
3. Dabei gilt ein besonderes Augenmerk der demografischen Entwicklung. Die meisten Gemeinden, wir rechnen da auch mit Winterthur, werden in den nächsten Jahren viel mehr Alterswohnungen benötigen. Wie gross wird der Mehrbedarf an Wohnraum bei gesteigener Anzahl älterer Menschen in fünf Jahren sein?